

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1761.2

# Maria Opferung: Nutzung des Institutsgebäudes, 2 Bauphase; Projektierungskredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 26. November 2003

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen zu obenerwähnter Vorlage gemäss den §§ 13 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

## 1. Ausgangslage

Im Schulgebäude Maria Opferung ist die nutzbare Fläche durch die Heilpädagogische Schule HPS heute mit rund 60% belegt. Für die Restfläche beabsichtigen die Stadtschulen eine Nutzung für den Logopädischen Dienst, für einen Mittagstisch und zusätzliche Schulräume für den Schulkreis Zentrum (Burgbach, Kirchmatt, Hänggeli, Gimenen).

Der Stadtrat beantragt nun einen Projektierungskredit von Fr. 160'000.-- für die Detailprojektierung. Die erwarteten Baukosten betragen rund Fr. 3'000'000.--, welche neben baulichen Anpassungen auch die behindertengerechte Anpassung der Umgebung vorsieht. Eine Inbetriebnahme der umgebauten Räume ist auf den Schuljahresbeginn 2005/2006 vorgesehen.

## 2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die Vorlage am 26. November 2003 in 6-er Besetzung und in Anwesenheit von Stadträtin Vreni Wicky, Rektor Stadtschulen Roland Bosshart, Projektleiter Carlo Balzarini und Finanzsekretär Josef Pfulg. Nach den Ausführungen von Vreni Wicky, Roland Bosshart und Carlo Balzarini sowie allgemeiner Diskussion wurde auf die Vorlage stillschweigend eingetreten. Nach der Detailberatung und der Beratung des Beschlussesentwurfs stimmte die GPK der Vorlage mit 6:0 Stimmen einstimmig zu.

### **3. Wichtigste Diskussionspunkte und Erwägungen der Kommission**

- Die Wahrnehmung dieser Option der weiteren Nutzung macht Sinn aufgrund der Lage im Zentrum. Zur Sicherung der Investition wird ein Baurechtsvertrag bis zur Vorlage des Baukredits abgeschlossen.
- Die baulichen Investitionen sind notwendig, da im 4. Obergeschoss keine Schulräume bestehen, Fenster und Oblichter ersetzt resp. geändert werden und zusätzliche Brandabschlüsse notwendig sind. Generell soll beim Ausbau mit grösstmöglicher Zurückhaltung geplant werden. Die erwarteten Baukosten von Fr. 3. Mio. sind nicht bis auf den letzten Franken zu verplanen und der Anteil an Eigenleistungen ist möglichst hoch zu halten.
- Der Projektierungskredit ist auf das notwendige Minimum gekürzt worden und im Vergleich zu den erwarteten Baukosten tief. Dieses Planungsverhalten wird begrüsst.
- Der Stadtrat wird beim Kanton ein Gesuch für einen Beitrag stellen.
- Für den geplanten Mittagstisch wird eine separate Vorlage erarbeitet. Diese Vorlage wird von der GPK erst nach Vorliegen des Gesamtkonzeptes für das ergänzende Angebot (Neuregelung Elternbeiträge) behandelt.

### **4. Zusammenfassung**

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichtes und Antrages des Stadtrates vom 11. November 2003 sowie in Kenntnis des Berichtes und Antrages der Bau- und Planungskommission vom 18. November 2003 empfiehlt die GPK die Vorlage zur Annahme. Daher stellt Ihnen die Geschäftsprüfungskommission folgenden

### **5. Antrag**

„Auf die Vorlage sei einzutreten und es sei der Projektierungskredit von Fr. 160'000.-- zu Lasten der Investitionsrechnung gemäss Beschlussesentwurf des Stadtrates zu bewilligen.“

Zug, 4. Dezember 2003

Für die Geschäftsprüfungskommission  
Ivo Romer, Kommissionspräsident